

1697 April 26., Gündelhart

A

SCHREIBEN DES LANDESHAUPTMANNNS [IM THURGAU UND HERRN DER HERRSCHAFT GUENDELHART, KASPAR KONRAD] VON BEROLDINGEN AN DEN LANDVOGT IM THURGAU, BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, [GROSS]RAT [DER STADT ZUG] UND OBERSTFELDWACHTMEISTER, FRAUENFELD

"Demnach ... Gott aus sonderbarer Göttlicher Providenz beliebt hatt, meine Tochter Maria Teresia [von Beroldingen] in den Orden S. Bernhards zu verordnen, auch albereit das Noviciat in gesundhait ... vollbracht. Also das Ermelte Novizin bis künfftig 12. Mai die profession mit beystandt Gottes zu Kalcheren [= Kloster Kalchrain] zu celebrieren vorhabens. Deswegen hatt mein vil habende obligation mich Erinnerung, meinen hochgeehrten Herren gevat-tern zu disem gaistlichen fest ... zu invitieren und neben anderen frommen Herren die arme Professin mit Einem Vatter Unser dem allgütigen Gott zu recommendieren ... und dan mit der Compani zu gedulden, umb welche grosse gnadens Erweisung meine wenigkeit Neben Professin hoch obligiert und Erfreut bekennen werden".

Original, mit Siegel - AH 53, 392-393

[1618] Januar 6., Pruntrut

A

SCHREIBEN DES STUDENTEN [AM JESUITENKOLLEG] HEINRICH I. ZURLAUBEN AN ALT AMMANN HPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

"Ich häd üch vorlen[g]st Gern zu wüsen thon wi ich Mich befinde. Jez aber kein glegenheid gesin ist hab Ich nit Zit gehabt. Dein dhis kend Ich Besser haben umb Ein Gulden alls hie umb Ein daler, die anderen Gedenken usszuzieen. Wir haben kein Eigne suben. Der H. Pedagogus Bergard 50 g.gl. In die schull zu führen, was die scientia anbelangt genhen sii Mir wol vord unnd proficier woll. Auch ist der preceptor und der pater [Jodok] Tillman sind Mir woll an. Lassen euch auch Grüsen. Ich hede flisiger ges[ch]riben, so hatt mir das Husvolch den brieff so mir der Amman vorgeschriben zu Nacht uss den Hossen genomen, alls das Ich hab müsen ifers schriben wie sie mir den brieff vorgeläsen, hand sii widerum daruff geschriben. Ich hab

nüd in der geschrift zugenomen vill. Der D a d e u s nid had konen zu Mir kommen mit bit Jhr wollen verschaffen das Er könne däglich zu Mir kommen, Mit Mir dis Moll dann Jr wellen Mir begrüzen die Frauw Muder [Eva Z ü r c h e r] und die sch[w]ester Ellsbed [E l i s a b e t h Zurlauben], der Brüdern Batt [B e a t II. Zurlauben] und der Vetter Hauptman B a t J a c o b [Zurlauben], der C o n r a d undt F r ä n z [Zurlauben], verner Vetter C u n r a t [II. Zurlauben] ..."

Original - AH 53, 394-395 - Blatt 394^V und 395^R leer

179

[16]98 Januar 13., Arbon

A

SCHREIBEN DES [BISCHOEFLICH-KONSTANZISCHEN OBERVOGTES], MARQUARD JOSEF VON BERNHAUSEN AN DEN LANDVOGT IM OBEREN UND UNTEREN THURGAU, HPTM. BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON GESTELBURG, [GROSS]RAT [DER STADT ZUG]¹ UND OBERST-FELDWACHTMEISTER, FRAUENFELD

"Es geben mihr die Hauserische [spez. Hans H a u s e r]² von Olmishausen gehorsamblich zue vernennen, was gestalten Mein ... Landtvogt durch ein Urkhundt den ernstlichen Befelch erlassen, das in beandter und entzwischen besagten Hauserischen an Einem, so dan denen Gesellischen [G s e l l] anderen theils haftender Rechtsfertigung Hans K r e i s von Mossershaus [Mossershaus] und Jacob S c h e r e r (obwollen sie beede der eint- oder anderen Parthey mit nacher Anverwandtschaft zuegethan) Jhren wissenden Bericht vor dem Nideren Richter ablegen möggen und sollen. Wan nun in denn Gemainen Gaistlich- und weltlichen Rechten (uti habetur in 6 Consanguinei Causa 3 q: 3: et l: 3: A de Testibus) dergleichen depositiones inhibiert werden, so dan kein solche von der Freint- oder sch[w]agerschaft herfliessende Kundtschaft nach dem gemainen Landts Brauch und Herkommen bey allen Gerichten im geringsten nicht observiert, sondern die Consanguinen seu affines ieder Zeit darvon reelliert worden. Also lebe der ... Hoffnung, es werde ... Herr Landtvogt aus angebohrner aequanimitet wider die ... observanz vorgeschlagne und in der freindt- oder schwagerschaft stehende Testes ad testimonium dicendum keineswegs compellieren, sondern den erlassnen hochobrigkeitlichen Befelch in causa et quidem mere Civili annullieren, auch in Sachen dasienige walten lassen, was rechtens sein müsse".